



Monitoring zu akuten respiratorischen Erkrankungen im Winterhalbjahr 2022/2023

4. Beobachtungswoche vom 16.11.2022 bis 22.11.2022

Die Auswertung der 4. Beobachtungswoche zeigt folgende Ergebnisse:

In den Kindergärten liegen die gemeldeten Erkrankungszahlen aktuell bei 8,4%, in den Grundschulen bei 13,4% und in der Sekundarstufe ebenfalls bei 9,9%.

Beim Personal dieser Einrichtungen liegt die Erkrankungsrate bei 9,4%.

In den Alten- und Pflegeheimen sind 0,7% der betreuten Personen und 1,1 % beim Personal erkrankt. Im Bereich der Industrie liegt der aktuelle Krankenstand bei 9,7%, bei den Behörden bei 10,9%.

In den Kinderarztpraxen liegt der durchschnittliche Anteil an respiratorischen Erkrankungen bei 38,4%. In den Allgemeinarztpraxen liegt der Anteil der Patienten mit akuten respiratorischen Erkrankungen bei 16,4%.

Drei Kinderkliniken/Kinderfachabteilungen und vier Kliniken melden aktuell die erforderlichen Daten bei normaler Belegungssituation.

14,9% der Patienten der Kinderkliniken sind wegen akuter respiratorischer Erkrankungen in stationärer Betreuung, davon 10% mit Pneumonien. In der Altersgruppe der Kinder unter einem Jahr sind 50% der Erkrankungsfälle zu verzeichnen. 40% der erkrankten Kinder sind zwischen 1 und 5 Jahre alt und 10% 6 Jahre und älter. Influenza-Viren wurden bei keinem der stationär aufgenommenen Kinder nachgewiesen.

In den Kliniken liegt der Anteil der Patienten mit respiratorischen Erkrankungen bei 7%; 28,2% davon Patienten mit Pneumonien. Der Anteil der Patienten unter

18 Jahren liegt bei 25,4%, zwischen 18 und 60 Jahren bei 5,6% und über 60 Jahren bei 69%. Bei einem Patienten wurden Influenza-Viren nachgewiesen.

Nach den Daten der KV Saarland betrug der Anteil der Patienten, die mit grippalen Infekten den Wochenend-Notfalldienst in Saarbrücken am 19.11.2022 und 20.11.2022 in Anspruch genommen haben, 16,3%.

Fazit:

Die Aktivität der Atemwegserkrankungen (ARE) ist bundesweit nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft Influenza in der 46. KW 2022 im Vergleich zur Vorwoche deutlich gestiegen.

Dabei sind die ARE-Raten insbesondere bei den Schulkindern (5 bis 14 Jahre) und den ab 35-Jährigen zum Teil stark angestiegen. Bei den jungen Erwachsenen (15 bis 34 Jahre) ist die ARE-Rate dagegen gesunken.

Die Werte liegen aktuell über dem Niveau der vorpandemischen Jahre. Im ambulanten Bereich (Arbeitsgemeinschaft Influenza) ist die Zahl der Arztbesuche wegen ARE in der 46. KW im Vergleich zur Vorwoche bundesweit stabil geblieben. Die Zahl der Arztbesuche liegt im oberen Wertebereich der vorpandemischen Jahre um diese Zeit.

Die Zahl der Konsultationen wegen ARE ist in der 46. KW 2022 im Vergleich zur Vorwoche bei den Kindern gestiegen und bei den Erwachsenen gesunken. In den meisten Altersgruppen liegen die Werte im oberen Wertebereich der vorpandemischen Jahre.

ARE-Konsultationsinzidenz/100.000 Einwohner ist im Bundesdurchschnitt im Vergleich zur Vorwoche stabil geblieben und liegt bei 1.600. Die höchste Konsultationsinzidenz zeigte sich in Schleswig-Holstein/Hamburg mit einem Wert von 1.900 (Vorwoche: 1.700). Die niedrigste Konsultationsinzidenz wies Sachsen mit einem Wert von 1.100 (Vorwoche: 1.200) auf. Rheinland-

Pfalz/Saarland lag mit einem Wert von 1.500 exakt auf dem Niveau der Vorwoche und knapp unter dem Bundesdurchschnitt.

Nach der Definition des RKI, die auf den Ergebnissen der virologischen Sentinelsurveillance basiert, hält die RSV-Welle seit der 41. KW 2022 und die Grippewelle seit der 43. KW 2022 an.

Nach einem starken Anstieg bis zur 40. KW 2022 ging die ARE-Aktivität bis zur 44. KW zunächst zurück, nach einem erneuten Anstieg ist sie seit der 45. KW stabil. Sie lag bis zur 43. KW auf einem für diese Jahreszeit leicht erhöhten Niveau und liegt seitdem im oberen Wertebereich der vorpandemischen Jahre. Die ARE-Aktivität wird momentan bei Schulkindern hauptsächlich durch Influenzavirusinfektionen bestimmt, die sich auch in weitere Altersgruppen ausbreiten. Die bei (älteren) Erwachsenen bisher durch COVID-19 verursachte Krankheitslast ist im ambulanten und stationären Bereich rückläufig. Insbesondere bei Kleinkindern führt die weiter ansteigende RSV-Aktivität vermehrt zu Arztkonsultationen und Krankenhauseinweisungen.

Für die 46. Kalenderwoche (KW) 2022 wurden bislang 6.097 klinisch-labordiagnostisch bestätigte Influenzafälle an das Robert Koch-Institut übermittelt und seit der 40. KW 2022 insgesamt 17.924. Bei 2.272 (13 %) Fällen wurde angegeben, dass die Patienten hospitalisiert waren.

Die Influenza-Positivenrate lag in der 46. KW bei 29 % und ist im Vergleich zur Vorwoche stabil geblieben.

In den am Monitoring zu akuten respiratorischen Erkrankungen teilnehmenden saarländischen Laboren wurden in der 4. Beobachtungswoche 256 Proben zur Influenzadiagnostik eingesandt. In 49 Fällen wurden Influenza A-Viren und in drei Fällen Parainfluenzaviren nachgewiesen.